

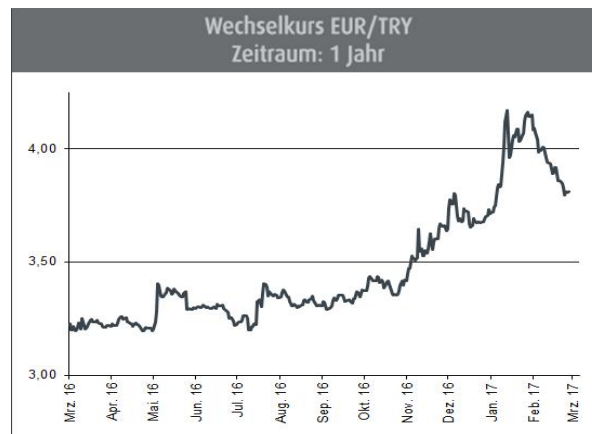
Türkische Lira (Stand: 01.03.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

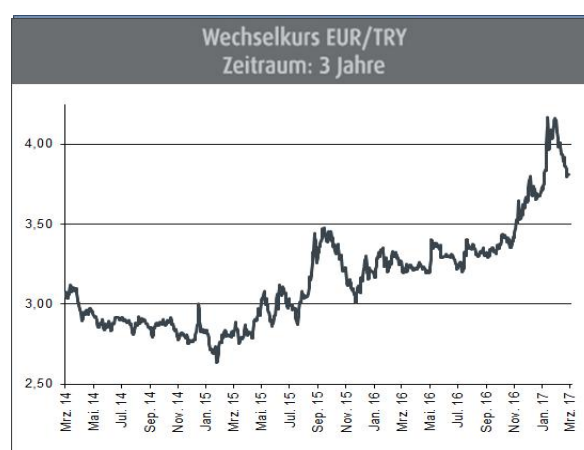
Ende Januar hat die Rating-Agentur Fitch ihre Bonitätseinschätzung der Türkei auf BB+ gesenkt. Sie hat diesen Schritt mit der gestiegenen politischen Unsicherheit, der Verschlechterung der Sicherheitslage und der fehlenden Unabhängigkeit der Institutionen begründet. Somit befindet sich das Land auch bei der letzten großen Ratingagentur im Junk-Bereich. S&P hat zuletzt den Ausblick für die Türkei zudem von "stabil" auf "negativ" gesenkt. Der vereitelte Putsch im vergangenen Juli – und vor allem die darauf folgenden Reaktionen der türkischen Regierung – hat die politischen Risiken der Türkei klar zum Ausdruck gebracht. Die harte Reaktion von Präsident Erdogan hat gezeigt, dass er nicht danach strebt, die polarisierte Gesellschaft wieder zusammenzubringen. Präsident Erdogan respektiert die Gewaltenteilung nicht und übt öffentlich Druck auf viele Institutionen aus – so auf die Zentralbank – und stellt deren Unabhängigkeit dadurch infrage. Die geopolitischen Risiken sind hoch, lasten auf der Wirtschaft und trüben den wirtschaftlichen Ausblick ein. Das strukturell hohe Leistungsbilanzdefizit und dessen Finanzierung in Zeiten von gestiegener Risikoaversion an den Kapitalmärkten sind die traditionelle Achillesferse der Türkei. Doch aktuell profitiert das Land von den moderaten Ölpreisen, von der günstigen Türkischen Lira und von der wirtschaftlichen Erholung beim wichtigsten Handelspartner, der EU. Analysten und Marktbeobachter rechnen dennoch mit einem deutlich verlangsamten Wachstum. Im dritten Quartal 2016 war die türkische Wirtschaft erstmals seit 2009 geschrumpft. Der Boom der vergangenen Jahre scheint nun endgültig vorbei zu sein. Die Türkei hat das Problem des zu hohen Leistungsbilanzdefizits erkannt und geht es graduell an, indem sie die Sparquote und Investitionen in erneuerbare



Energien erhöht. Hierdurch soll die Abhängigkeit von Energieimporten verringert werden. Der Ratingtrend bleibt im Moment eindeutig negativ. Die Machtzentralisierung um Präsident Erdogan, latente soziale Spannungen und die zuletzt gestiegenen politischen und geopolitischen Risiken hatten im Sommer und Herbst zu Herabstufungen geführt. Problematisch für die Bonität des Landes bleibt das hohe Leistungsbilanzdefizit und der hohe externe Finanzierungsbedarf, der die Anfälligkeit der Wirtschaft erhöht. Gestützt wird die Bonität hingegen von weitgehend geordneten Staatsfinanzen. Die öffentliche Verschuldung liegt bei 33 % des BIP und das Haushaltsdefizit sei unter Kontrolle.

Ausblick

Wie im letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Türkischen Lira in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Das ist nicht auf eine vermeintlich verbesserte Wirtschaftslage zurückzuführen. Vielmehr handelte es sich um eine markttechnische Gegenreaktion der zuletzt (zu) starken Kursrückschläge, welche die Lira in eine „überverkaufte“ Situation hievte. An der konjunkturellen Situation hat sich tatsächlich nicht viel verändert. Die Perspektiven für die türkische Wirtschaft haben sich zuletzt sogar weiter eingetrübt. Die bisherige Annäherung der Türkei an die EU oder gar ein potentieller EU-Beitritt des Landes sind bis auf weiteres in weite Ferne gerückt. Das Potential des aktuellen Kursanstieges ist inzwischen nahezu ausgereizt. Es ist davon auszugehen, dass nun wieder der langfristige Abwertungstrend die Richtung vorgeben wird. Unterstützt wird diese charttechnische Einschätzung von der weiterhin angespannten politischen Situation und der angeschlagenen Konjunktur. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Lira in den kommenden Wochen und Monate gegenüber dem Euro wieder merklich unter Druck geraten wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.